



Offener Kinder- und Jugendtreff Freiraum

Tätigkeitsbericht 2023

Inhalt

1 Rahmenbedingungen.....	1
1.1 Trägerschaft - das Kreisjugendwerk der AWO Nürnberg e.V.	1
1.2 Räumlichkeiten im Südstadtforum	1
1.3 Personelle Besetzung.....	3
Hauptamtliche und Honorarkräfte	3
Praktikant:innen.....	3
Ehrenamtliche und Jugendleiter:innen	4
Allgemeine Situation	4
1.4 Konzeption	5
1.5 Finanzierung	5
2 Angebote und Projekte	6
2.1 Offener-Tür-Betrieb und „Geschlossene Tür“	7
2.2 Beratungsangebote.....	9
2.3 #WirHörenAufDieJugend – Partizipationsprojekt	10
2.4 Kulturküche.....	11
2.5 Lernförderung.....	12
2.6 Juleica-Ausbildung	13
2.7 Friedensflotte Mirno More	14
2.8 Spieleabende	15
2.9 kostenlose Nachhilfegruppe	15
2.10 Veranstaltungen	16
3 Kooperation und Vernetzung	16
3.1 Zusammenarbeit mit Gliederungen des Jugendwerkes.....	16
3.2 Benachbarte Einrichtungen (Jugendtreffs, soziale Angebote)	16
3.3 Stadtteilarbeitskreis Galgenhof/Steinbühl	17
3.4 Kreisjugendring Nürnberg-Stadt	17
3.5 Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Nürnberg e.V.	17
3.6 Sonstiges	18
4 Resümee	19
5 Perspektiven.....	20

1 Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft - das Kreisjugendwerk der AWO Nürnberg e.V.

Träger des Freiraums ist das Kreisjugendwerk (KJW) der AWO Nürnberg e.V., der eigenständige Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Nach § 75 SGB VIII ist das KJW anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Außerdem ist es Mitglied im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Im Rahmen der in der Satzung festgelegten Aufgaben arbeitet das Kreisjugendwerk selbständig nach basisdemokratischen Grundsätzen, sowie parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Das KJW Nürnberg hat einen ehrenamtlichen Vorstand, der derzeit aus einer Vorsitzenden und zwei stellvertretenden Vorsitzenden und vier Beisitzenden besteht.



Abbildung 1 - KJW-Team im März 2023



Abbildung 2 - Neugewählter Vorstand im April 2023

Die Arbeit im Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII, vor allem nach dem § 11.

1.2 Räumlichkeiten im Südstadtforum

Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum wurde im September 2006 in den Räumen des Südstadtforums Service und Soziales (Siebenkeesstr. 4) nahe des Aufseßplatzes eröffnet.

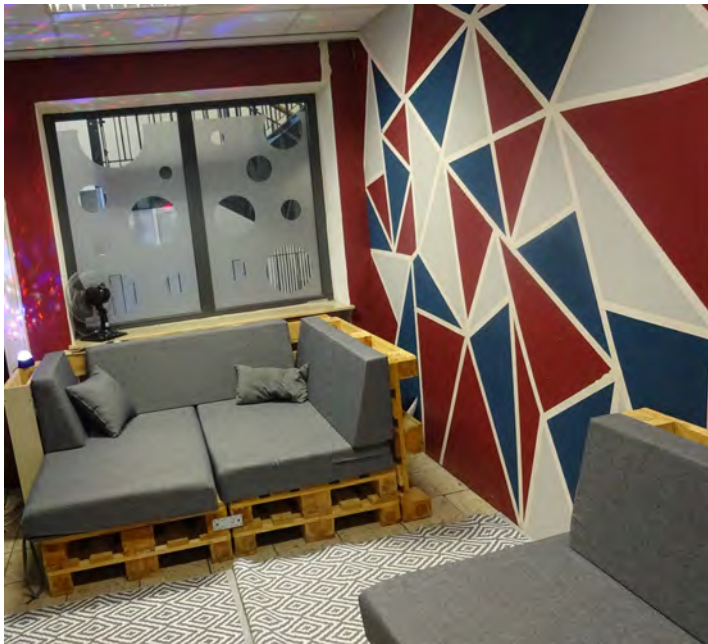


Die Haupträume sind im Erdgeschoss und dadurch sehr gut sichtbar und zugänglich. Sie wurden zusammen mit Besucher:innen gestaltet. Im Sommer 2019 wurde der kleine Nebenraum gemeinsam mit Jugendlichen renoviert und mit selbst angefertigten Paletten-Möbeln versehen.

Der Treff kann über einen separaten Eingang zum Treppenhaus des Südstadtforums auch barrierefrei erreicht werden. Für die Räume im Obergeschoss steht ein Aufzug zur Verfügung.

Die eigenen Räumlichkeiten des Offenen Kinder- und Jugendtreffs werden bei Bedarf durch die Räumlichkeiten des Südstadtforums (großer Konferenzsaal) sowie der Geschäftsstelle des KJWs (weiteres Büro z.B. für Lernförderung mit Einzelkindern) ergänzt.

Der Hauptraum des Kinder- und Jugendtreffs (Bild oben) bietet die größte Fläche. Es befinden sich dort Tische, eine Sitz- und Sofaecke, sowie eine eingebaute Theke, in der eine Musikanlage integriert ist. An der Musikanlage befindet sich zusätzlich ein Tablet, um Kindern und Jugendlichen selbst die Musik-Auswahl ohne Endgerät zu ermöglichen. Abschließbare Regalschränke verstauen Spiel- und Kreativmaterial, ein Kicker und eine portable Tischtennisplatte fördern zu Aktivität und Bewegung auf. Mitsamt eines Beamers und einer Leinwand ist auch Konsolen-Spiel möglich.



Der Rückzugsraum dient den Kindern und Jugendlichen oft zur Entspannung auf Sofas. Dieser Raum wird gerne durch die Besucher:innen zum Musikhören und Quatschen genutzt. Außerdem bietet der Raum die Möglichkeit sich sehr aktiv zu verhalten (z.B. freundschaftliche Kraftspiele) ohne andere im großen Raum zu stören. Eine kleine Teeküche dient für einfache Kochangebote und zum Getränkeausschank. Des Weiteren kann die Theke mithilfe einer mobilen Kochplatte zum Kochen genutzt werden. In einem angrenzenden kleinen

Lageraum werden neben Getränken auch Materialien, sowie ausleihbare Gegenstände wie Bluetooth-Musikboxen, Tischtennisschläger oder Konsolen-Controller aufbewahrt. Weitere Materialien (mobile Slackline, Jonglageequipment, Indoor-Frisbee-Golf, ...) befinden sich im Materialschrank im Treff und im Gruppenraum (OG). Der Gruppenraum wird überwiegend für Gruppenangebote und Lernfördergruppen, aber auch Workshops, Bewerbungstrainings, Arbeitskreise, Besprechungen und Beratungen, sowie Teamsitzungen von Jugendleiter:innen genutzt. Auch der ehrenamtliche Vorstand des KJWs nutzt den Freiraum oder Gruppenraum für seine monatlichen Sitzungen.

Im OG befindet sich des Weiteren das Büro des hauptamtlichen Teams, das Besucher:innen und Eltern als Anlaufstelle dient und ebenfalls für Beratungen genutzt wird. Im Kellergeschoss komplettiert ein kleiner Lagerraum die Räumlichkeiten. Die sanitären Anlagen im Erdgeschoss und im Obergeschoss werden gemeinschaftlich im Südstadtforum genutzt.

Es fehlt den Jugendlichen allgemein ein zum Treff gehöriges Außengelände.

Zwar existiert ein Parklet, betreut durch Noris-Arbeit, direkt vor dem Eingang des Treffs, aber gerade bei sommerlichen Temperaturen und entsprechender Sonneneinstrahlung ist dieses ohne

jeglichen Sonnenschutz, direkt an der Straße und zwischen aufgeheizten Gebäudefronten sehr unattraktiv für Besuchende.

1.3 Personelle Besetzung

Hauptamtliche und Honorarkräfte

Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum wird in Vollzeit (38,5 h) von Daniel Rosenkranz (Sozialpädagoge BA) geleitet und koordiniert. In der Regel betreut er viermal wöchentlich den Offenen-Tür-Betrieb. Außerdem liegt in seinem Aufgabenfeld die Leitung der Jugendleiter:innen-Ausbildung (Juleica) des KJWs.



Eine Erzieherstelle mit 20 Stunden die Woche ist die drei Tage in der Woche vorgesehen, übernimmt die Koordinierung der Lernförderung und unterstützt überwiegend im Offenen Treff. Die Stelle wurde bis Ende Februar von Cynthia Josipovic und im Anschluss ab Mitte März von Rilana Rötzer übernommen. Eine derart zügige Wiederbesetzung der Stelle half extrem, die pädagogische Arbeit ohne Einschnitte aufrecht zu erhalten.

Eine zusätzliche Honorarkraft (ehemalige Praktikantin) unterstützte das Team unter anderem bei unserem Partizipations-Projekt und fing vereinzelt z.B. Urlaub des hauptamtlichen Teams auf. Insgesamt möchten wir aber weiterhin vor allem mit hauptamtlichem Personal eine Öffnung des Treffs realisieren. Auch finanziell können wir uns in der Regel nicht mehr wie z.B. 2019/2020 mehrere Honorarkräfte zur Unterstützung leisten.

Um den alltäglichen Bedarfen gerecht zu werden, müsste hier auch wieder mehr Personal verfügbar werden oder im besseren Fall das Hauptamtlichen-Team aufgestockt werden, um auch kontinuierliche und beständige Pädagogische Fachkräfte bieten zu können.

Im Rahmen der Lernförderung unserer Einrichtung wurden 2023 die Schüler:innen von insgesamt sechs Honorarkräften (u.a. angehende Erzieher:innen, angehende Sozialpädagog:innen) betreut.

Praktikant:innen

Im Jugendtreff Freiraum waren 2023 drei Praktikant:innen:

- Eine Semesterpraktikantin der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm (Studiengang Soziale Arbeit) bis Mitte März.
- Ein Begleitpraktikant der Fachakademie für Sozialpädagogik der Stadt Nürnberg, bis Juni einmal wöchentlich.
- Eine Projektpraktikantin der Fachakademie für Sozialpädagogik Neuendettelsau, in den Sommermonaten wöchentlich freitags für insgesamt 30 Praktikumsstunden.



*Semesterpraktikantin mit Kochschürze
mitsamt Unterschriften Jugendlicher als
Abschiedsgeschenk*

Ehrenamtliche und Jugendleiter:innen

Zum ersten Mal seit langem, wurden keine Jugendleiter:innen im Freiraum bzw. dem Ferienprogramm des Kreisjugendwerks eingesetzt, da das Verbandsprogramm unter den Umständen gestrichen werden musste. Zudem ist zu beobachten, dass von Jahr zu Jahr die Ehrenamtlichen trotz Willen weniger zeitliche Ressourcen für ein Engagement haben und zusätzlich zunehmend früher z.B. eine Ausbildung bzw. ein Studium beenden und somit berufstätig in der Regel komplett von dem Engagement zurücktreten.

Allgemeine Situation

Durch die hohe Anzahl der Besucher:innen war der Personalschlüssel schon seit Oktober 2018 mit zwei Fachkräften knapp bemessen und es blieb kaum Kapazität für die pädagogische Betreuung der Klientel. An Freitagen arbeiteten (unter Normalbedingungen) mindestens drei Mitarbeitende (Fachkräfte + Praktikant:in/Honorarkraft), weil es mit regelmäßig über 50 Jugendlichen, 2019 zwischenzeitlich sogar bis zu 90, der besuchsstärkste Tag war.

Mit den Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen sind zwar die „Besuchsanstürme“ zurückgegangen, dennoch bleibt spürbar, dass mit nur 1,5 hauptamtlichen Stellen und weiterhin vielfältigen Angeboten das Team regelmäßig an seine Grenzen kommt und Aufgaben reduzieren musste bzw. wenig Kapazität für Neues hat. Gerade bei Urlaub und Krankheit wird dies auch in eingeschränkter oder nicht möglicher Öffnung des Offenen Treffs deutlich. Dies wiederum könnte ein Grund sein, dass manche Jugendliche sich auch wegen fehlender Kontinuität anders orientieren.

Entsprechend mussten wir schon die offene Hausaufgabenhilfe aufgrund fehlender personeller Ressourcen einsparen.

Dennoch bleibt im Offenen Treff spürbar, dass die Auslastung regelmäßig hoch ist. Allein die zunehmenden Einzelfallberatungen „zwischen Tür und Angel“ mit zunehmend intensiven Themen (psychische Störungen, Delinquenz und entsprechende Folgen, Kindeswohlgefährdung bis hin zur Trennung von der Familie, drohende Obdachlosigkeit, ...) und zeitgleichem Ansprechbar-sein für alle Besuchenden des Treffs stellt uns regelmäßig vor Herausforderungen.

Laut dem Leitbild der Stadt Nürnberg von 2008 wären für eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mindestens zwei Vollzeitstellen vorgesehen, um konstante Öffnungszeiten und qualitativ hohe pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass in der Praxis städtische Einrichtungen regelmäßig zusätzlich zu den Hauptamtlichen von Erzieher:innen im Anerkennungsjahr unterstützt werden. Das entspricht also insgesamt etwa drei Personen, die in Vollzeit die Einrichtung führen – das doppelte von unserer Kapazität.

Der Bedarf für zwei Vollzeitstellen ist auf jeden Fall gegeben, bisher scheitert eine Verbesserung der Personalsituation aber an der fehlenden, langfristigen Finanzierung.

Hinzu kommt seit Mitte 2022, dass die Geschäftsführung im Kreisjugendwerk der AWO Nürnberg, als Hauptansprechperson für das Personal nicht besetzt ist und aufgrund mangelnder finanzieller Sicherheit auch nicht absehbar besetzt werden kann. Daher und aus dem finanziellen Druck seitens dem Trägerverein entstehen zusätzlich psychische Belastungen für das pädagogische Team, die dauerhaft nicht tragbar sind und inzwischen schon negative Effekte mit sich führen.

1.4 Konzeption

Die aktuelle Konzeption besteht nun seit 2020 und ist unter anderem online unter <https://www.kjw-nuernberg.de/wp-content/uploads/2021/04/Konzeption-Freiraum-2020.pdf> auffindbar.

Ob davon langfristig alle Ziele und Arbeitsbereiche vollumfänglich abgedeckt werden können hängt sehr stark von der personellen Situation ab.

1.5 Finanzierung

Die Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stellt vermutlich jede:n Träger:in vor Herausforderungen, da dem Konzept nach nur selten Teilnahmegebühren verlangt werden und somit die gesamten Kosten z.B. aus öffentlicher Hand (mit-)finanziert werden müssen.

Dementsprechend stammt der Großteil der verfügbaren Finanzmittel des Offenen Kinder- und Jugendtreffs Freiraum aus Mitteln der Stadt Nürnberg:

- „Förderkonzept Offene Kinder- und Jugendarbeit“ über den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. In diesem Rahmen
 - Maximal 80 % der Personal-, Programm-, Verwaltungs- & Einrichtungskosten
 - Mietkostenzuschuss von maximal 60 % der Miete/Nutzungspauschale im Südstadtforum Service und Soziales
 - Kulturzuschuss von 310,- € für eine Kulturgruppe des Kreisjugendwerks (aktuell Spielegruppe des Kreisjugendwerks)
- Beiträge vom Amt für Existenzsicherung und soziale Integration des Sozialamts für abgehaltene Lernförderstunden über Gutscheine zur Bildung und Teilhabe

Um die Lücke zu füllen müssen jährlich weitere Projektmittel, Fördergelder und Spenden akquiriert werden. 2023 waren dies:

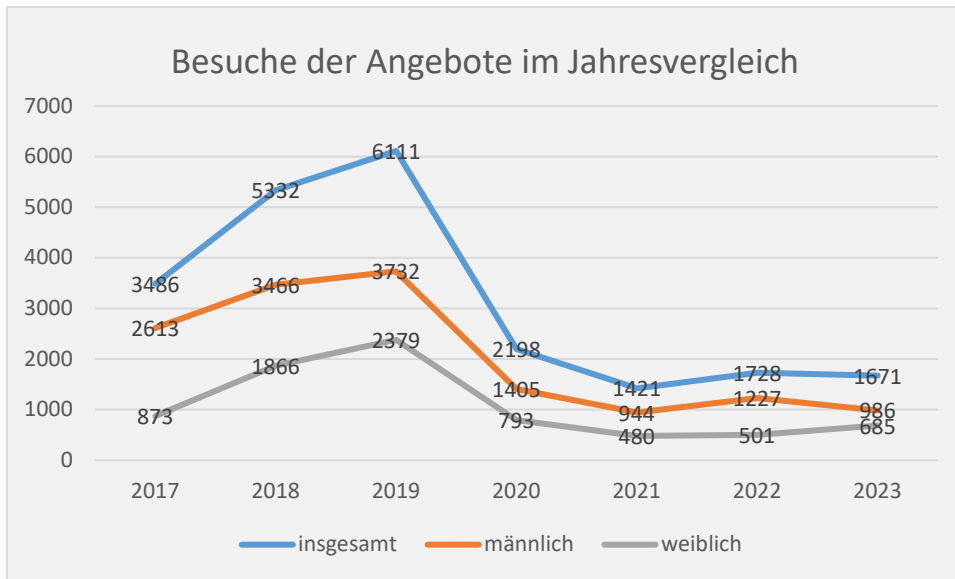
- Projektgelder vom Rotary-Club Nürnberg-Kaiserburg über die Stadtteilpatenschaft für das Partizipationsprojekt „#WirHörenAufDieJugend“.
- Finanzielle Mittel für Kochangebote für das Kreisjugendwerk und seine Einrichtungen vom Gewinn-Spar-Verein der Sparda-Bank.

Weitere Projektgelder konnten aufgrund des recht eingespannten Personals und zusätzlich höheren Aufwands zur Umstrukturierung im Verband leider nicht eingeholt werden.

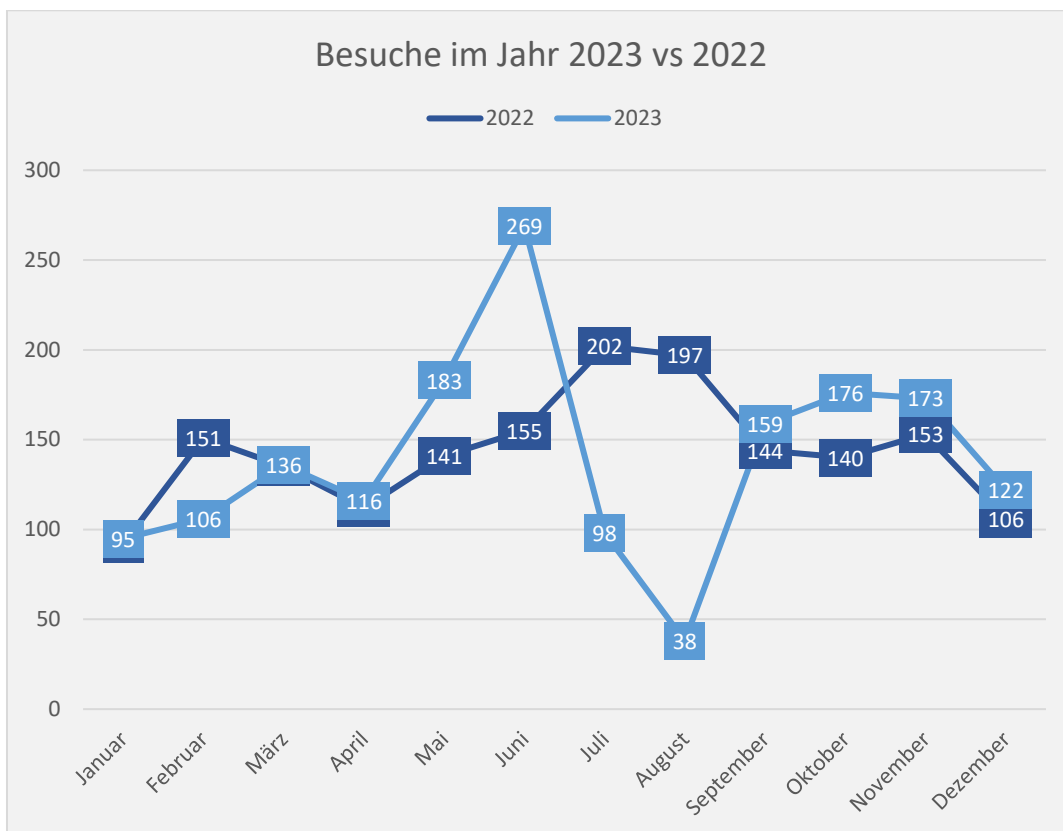
Defizite im Haushalt mussten regelmäßig mit den inzwischen nicht mehr vorhandenen Eigenmitteln des Kreisjugendwerkes ausgeglichen werden oder eben herbe Einschnitte im pädagogischen Alltag als Einsparung mit sich führen.

2 Angebote und Projekte

Das zurück liegende Jahr zeigt insgesamt eine langsame aber sichere Erholung von den herben Einschnitten während der Pandemie.



Zwar sind die reinen Besuchszahlen leicht rückläufig, doch der direkte Vorjahresvergleich bringt hier mehr Aufschluss:

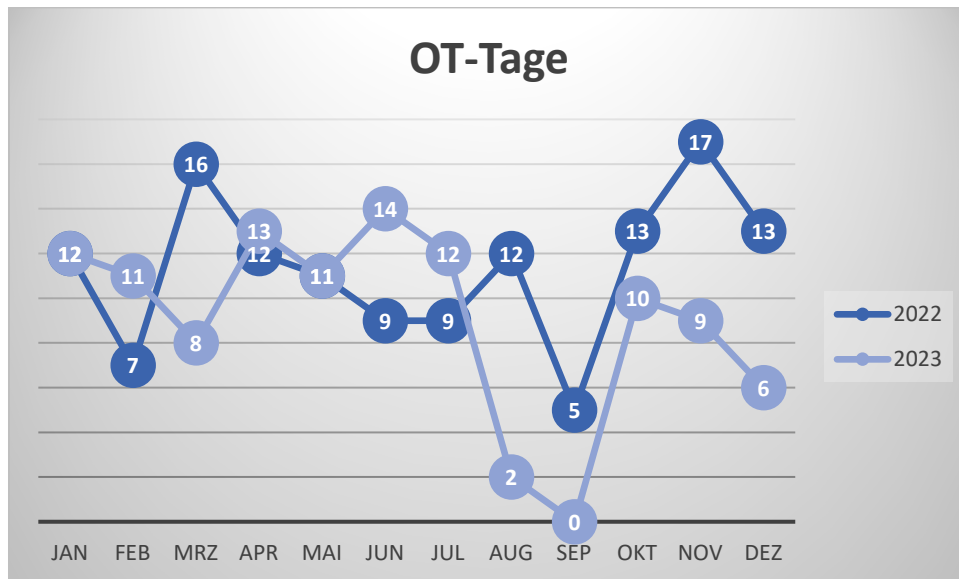


Die extremen Abweichungen im Sommer kommen im Vorjahresvergleich vor allem daher, dass die besuchsstärke Juleica-Ausbildung im Juni statt Juli stattfand und im August selbst keine

großen über die Stadt beworbenen Ferienangebote vom Freiraum oder dem Verband veranstaltet wurden.

Auffällig ist zusätzlich, dass 2023 der Februar ebenfalls weniger Besuche verzeichnen konnte. Nach Abgleich von Öffnungstagen und Angeboten, wird klar, dass hier tatsächlich einmalig 2022 der Monat mehr frequentiert war, als 2023. Sonst zeigt der Monatsvergleich, dass die Annahme unserer Angebote wieder stetig wächst, so wie auch schon vor der Pandemie.

Auch im Vergleich der Tage mit Offener Tür (OT) zeigt sich, dass die Besuchszahlen in diesem Kontext wieder eine Steigerung bedeuten könnten:



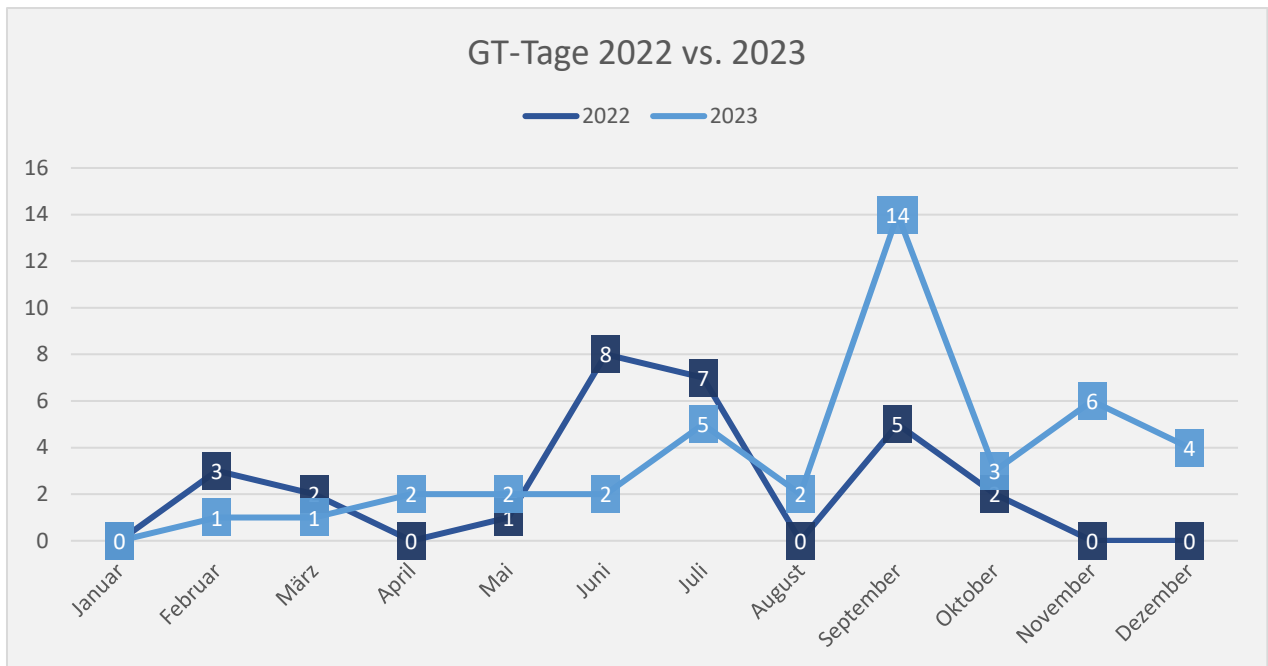
Ab dem Sommer konnte leider weniger häufig eine klassische „Offene Tür“ mit dem vollen pädagogischen Team geboten werden und dennoch konnte der Besucherstamm gehalten und sogar ausgebaut werden. Der Grund dürfte mit in unserem Angebot der eingeschränkten Öffnung („Geschlossene Tür“) bestehen.

Zusätzlich wurden ab Juni die Öffnungszeiten von Mittwoch bis Freitag um täglich eine Stunde erweitert, womit insgesamt eine wöchentliche Öffnungszeit von 17 Stunden (davon 3 als „Geschlossene Tür“ – siehe folgenden Punkt) geboten werden konnte.

2.1 Offener-Tür-Betrieb und „Geschlossene Tür“

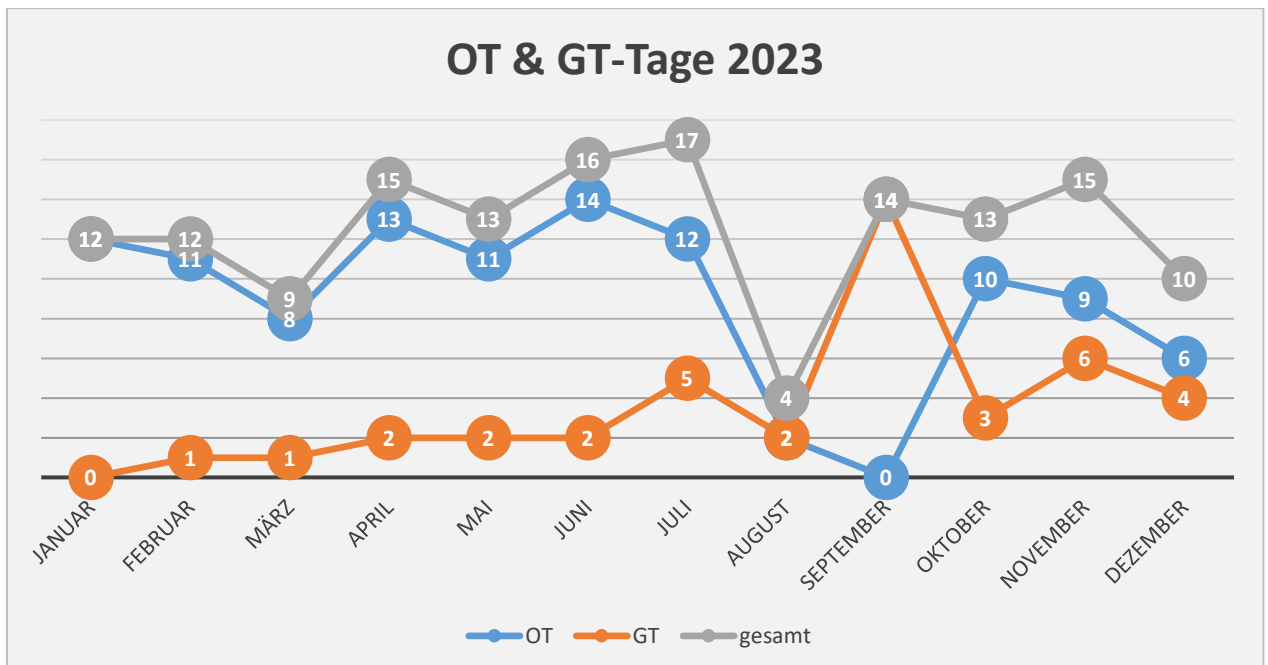
Wenn aufgrund Personalmangels, sei es wegen Krankheit, Urlaub oder anderen Terminen, eigentlich eine Schließung des Treffs nach sich ziehen würde, haben wir schon in den Vorjahren eine „Geschlossene Tür“ (GT) neben der Offenen Tür eingerichtet. Das heißt, dass das Angebot reduziert wird und vor allem nur eine Kleingruppe zeitgleich im Treff anwesend sein darf, weshalb die Tür nur auf Anfrage geöffnet wird.

So ließ sich zumindest die Beziehungsarbeit fortführen und die Kinder und Jugendlichen hatten weiterhin eine verbindliche Ansprechperson vor Ort. Zum Ende 2023 musste hier mehr Gebrauch von gemacht werden:



Ein Grund dürfte hier darin liegen, dass zum Wintersemester 2023 keinerlei Praktikant:innen gefunden wurden, die das hauptamtliche Team unterstützen und so regelmäßig mindestens zwei Verantwortliche im Treff sicherstellen konnten. Auch auf Honorarkräfte musste aus finanziellen Gründen eher verzichtet werden, weshalb die eingeschränkte Öffnung noch das beste Mittel erschien.

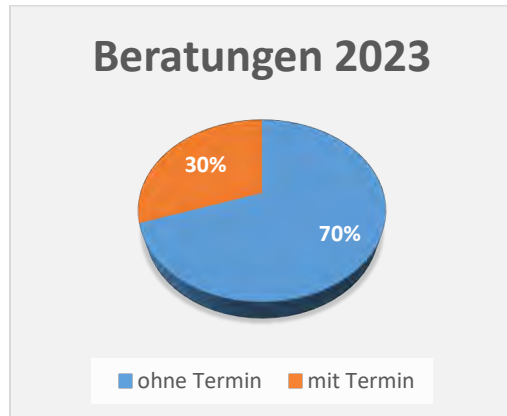
In Summe mit den beiden Öffnungsvarianten ergibt sich folgendes Diagramm:



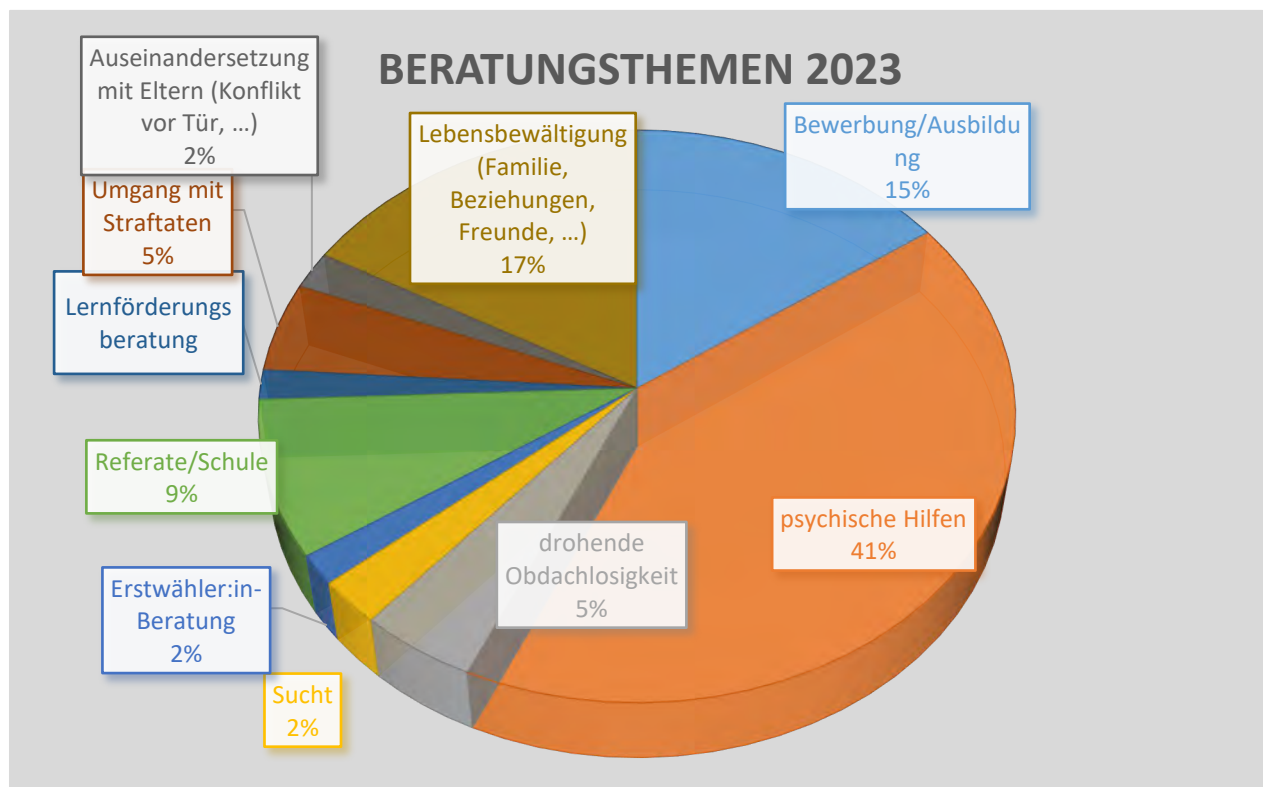
Gerade im September wird deutlich, dass in diesem Fall aufgrund der Personalbindung durch die Friedensflotte Mirno More eine Öffnung nicht hätte stattfinden können und dennoch der Jugend im Stadtteil die Konstante im Treff geboten wurde.

2.2 Beratungsangebote

Dass eine Öffnung mit nur einer Person eine deutliche Einschränkung ist, wird klar, wenn man sich vor Augen führt, dass Jugendliche regelmäßig zu uns kommen um tiefgehende Einzelgespräche zu führen. Diese kommen in der Regel spontan während dem Offenen Treff und benötigen dann aber dennoch möglichst die gesamte Aufmerksamkeit der Fachkraft.



Insgesamt wurde im Vorjahresvergleich die aufgewendete Zeit eher weniger mit nun 59,5 Stunden im Jahr. Doch dass die Gespräche empfundener Maßen intensiver werden zeigen die Themen, die inzwischen behandelt werden:



Der Posten „Psychische Hilfen“ nahm 2023 einen enormen Posten ein, da Einzelpersonen von uns eine extreme Unterstützung durch eine für sie äußerst schwierige Lebensphase benötigten. Hier sind in der Regel eine Vielzahl an Problemfaktoren zusammengekommen (Kindeswohlgefährdung in der Familie, diagnostizierte psychische Störungen, verzögerte Aufnahme in Hilfeangeboten vom Jugendamt, ...).

Im Vorjahr war diese starke Gewichtung auf ein Thema nicht gegeben. Zumal auch die Themen Sucht und Obdachlosigkeit 2023 deutlich mehr behandelt werden mussten.

2.3 #WirHörenAufDieJugend – Partizipationsprojekt

Schon seit 2021 erhalten wir glücklicherweise jährlich finanzielle Unterstützung, um partizipativ mit den Jugendlichen des Stadtteils arbeiten zu können. Über die Stadtteilpatenschaft Galgenhof-Steinbühl der Stadtteilkoordination bezuschusste uns der Rotary Club Nürnberg Kaiserburg dieses Jahr mit 2.550 €, die abzüglich von Honorarkosten für Hilfskräfte des Projektes von den Jugendlichen selbst verplant werden durften.

Der Partizipationsgedanke steht hierbei deutlich im Fokus. Zwar gibt das pädagogische Personal erste Ideen und Anregungen für mögliche Anschaffungen, Unternehmungen und Aktionen, doch Ziel ist seit Beginn, dass Angebote von Jugendlichen für Jugendliche entstehen. Die Fachkräfte koordinieren vor allem den gemeinsamen Austausch und erledigen z.B. Beschaffungen und Detailplanungen. Nur so war es möglich, dass wir relativ frei, unkompliziert und vor allem auch kurzfristig Ideen und Anregungen der Kinder und Jugendliche umsetzen konnten.

Insgesamt fanden regelmäßige Besprechungen mit den Kindern und Jugendlichen statt, wobei sich bei einer Abstimmung eine im Treff aufgebaute Tafel etabliert hat, bei der eine immer für eine gewisse Zeit alle Besuchenden sich auch kurzfristig beteiligen durften: Stimme für eine Aktion/Anschaffung/Termin geben oder sogar Alternativvorschläge darauf vermerken.

Mitsamt dieser Tafel wurde auch regelmäßig im Treff über Änderungen oder Aktionen gemeinsam diskutiert. Ein gutes Beispiel bildet hier die Anschaffung einer neuen Konsole, bei dem häufiger miteinander die Pros und Contras verglichen wurden. Auch die Preise von Konsole und Spiele wurde dabei immer wieder beachtet, damit genug finanzieller Spielraum für weitere Aktionen bleibe.



Abbildung 3 - Erfrischendes Himbeer-Minz-Wasser im Sommer



Abbildung 4 - Bedarfsboxen zur freien Verfügung

Beispiele die wir dank dem Projekt umsetzen konnten:

- Anschaffung diverser Kreativmaterialien zur freien Verfügung im Treff
- Angebot verschiedener Erfrischungen im Sommer (Melone, Eis, Obstsalat, Getränke, ...)
- Sommerferienausflüge für Freiraumbesuchende für nur 2,- € pro Ausflug
- Boxen mit alltäglichem (Hygiene)Bedarf zur freien Verfügung im Treff (Tampons, Deodorants, Haarstyling-Produkte, ...)
- Turniere mitsamt kleinen Preisen
- Chill-Abende mit kostenlosen Snacks und Getränken
- Erweiterung der Spielesammlung
- Teilweise Kostenübernahme der Kulturküche

2.4 Kulturküche

Auch 2023 konnte unsere Kulturküche weitergeführt werden, in der wir etwa jeden zweiten Freitag kulinarisch verschiedene Länder bereisten oder auch einmal innovative Gerichte aus TikTok, Serien oder Filmen nachkochten. Dieses Jahr konnte der Großteil (500,- €) über den Gewinn-Spar-Verein der Sparda-Bank finanziert werden, der Rest wurde von den Jugendlichen entschieden, dass über obengenanntes Projekt getragen wird.

Die freiwillige Entscheidung der Klientel zur Finanzierung des Projektes über „ihren“ Etat, die regelmäßige Frage im Treff, wann wieder gekocht wird und dann sogar die teils komplett selbstständige Organisation für ein Gericht aus der eigenen Kultur zeigen, wie wichtig ihnen dieses Angebot ist.



Abbildung 6 - Vietnamesische Sommerrollen



Abbildung 5 - Serbische Ćevapčići

Um allen Kulturen gerecht zu werden, verlegten wir das Kochen während der Fastenzeit auf einen verlängerten Donnerstag-Abend oder hatten zumindest Gerichte wie Wraps, die die Jugendlichen selbst einpacken und zum Abend ebenfalls genießen



Abbildung 7 - Fastenbrechen mit Cigköfte

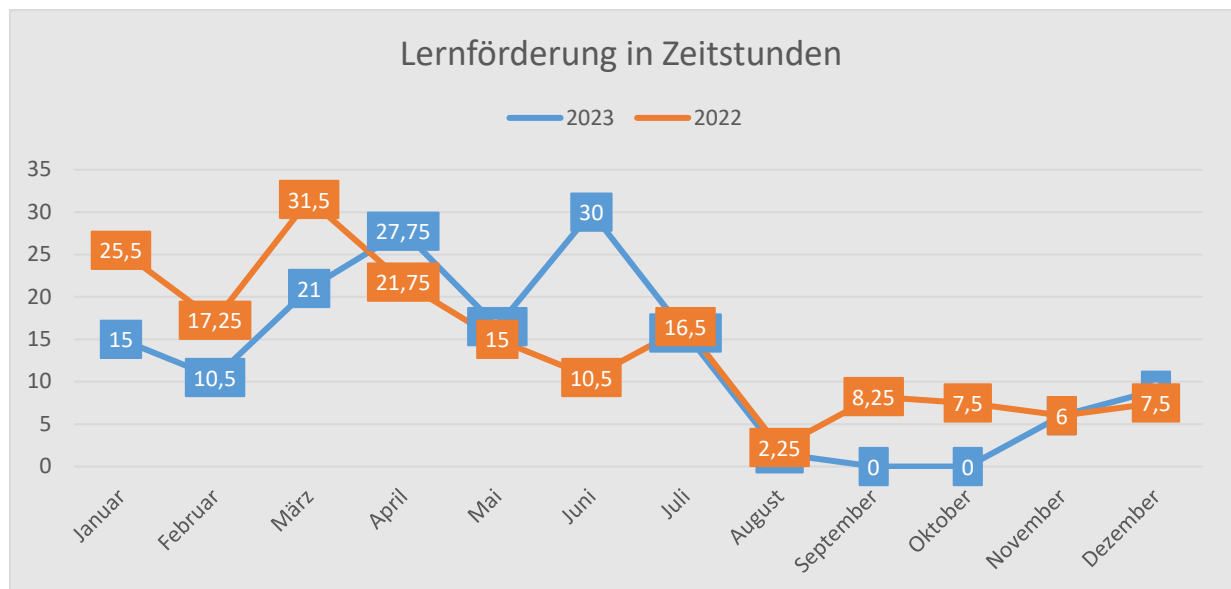
konnten. So wurde auch der Abschied einer Praktikantin beim gemeinsamen Fastenbrechen zelebriert und wie auf Abbildung 7 zu erkennen entstand eine sehr gesellige Runde aus verschiedenen Kultur- und Freundeskreisen, die mit sehr viel Freude zusammen halfen und gemeinsam speisten.

Diese Entwicklung konnten wir allgemein in diesem Projekt beobachten: Kochen und Essen verbindet.

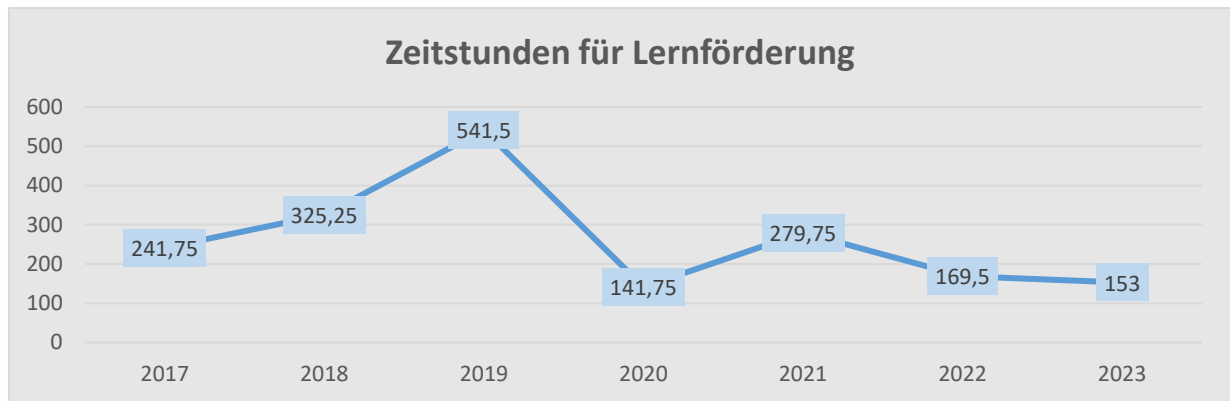
Und selbst, wenn erst einmal Überredung bei manchen nötig ist, dass sie mithelfen: am Ende freuen sich alle darüber, Teil der Gemeinschaft gewesen zu sein und so ein leckeres Gericht gezaubert zu haben.

2.5 Lernförderung

Um Kinder und Jugendliche adäquat in schulischen Belangen zu unterstützen bieten wir Lernförderung an, bei der mit Gutscheinen der Bildung und Teilhabe eine kostenlose Nachhilfe möglich ist. 2023 haben wir dafür an sechs Dozierende 9 unterschiedliche Schüler:innen vermittelt und eine überorganisatorische Betreuung als auch genug Raum und Material geboten.



Im Jahresvergleich der aufgewendeten Zeit für Lernförderung muss ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Wir erklären uns diesen vor allem mit einigen Honorarkräften, die nach ca. einem Jahr Tätigkeit in der Lernförderung in der Regel aus zeitlichen Gründen zum Schuljahresende aufhörten (Siehe 1.3 „Ehrenamtliche und Jugendleiter:innen“). Nun wurden mittlerweile auch hier wieder neue Personen gefunden, doch bleibt die Frage, ob hier dauerhaft Stabilität etabliert werden könnte.



Die Zahlen von 2018 und 2019 werden vermutlich unter aktuellen Umständen nie erreicht, da die damalige Koordinierungsstelle von Michael Buchen mit 30 Stunden in der Woche deutlich besser besetzt war. Entsprechend konnte weit mehr Bedarf auch seitens der Hintergrundorganisation und der Bewerbung des Angebots bzw. Unterstützung von Eltern bei der Beantragung im Amt für Existenzsicherung und soziale Integration gedeckt werden.

2.6 Juleica-Ausbildung

Wie die letzten Jahre auch, kooperierten wir bei der Ausbildung unserer Jugendleiter:innen wieder mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken, um im Anschluss auch einen gemeinsamen Pool an Engagierten zu generieren.

An zwei Wochenenden auf der Burg Hoheneck wurden einmal 25, einmal 17 Teilnehmenden alle wichtigen pädagogischen und rechtlichen Inhalte näher gebracht und natürlich miteinander bei Teamarbeiten oder spielerischen Herausforderungen das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.



Um letzteres bei der etwas längeren Zeitspanne (März bis Juni) der Seminare aufrecht zu erhalten, wurde im Mai zusätzlich ein Spieleabend im Jugendtreff Freiraum einberufen, bei dem auch etwa die Hälfte aller Teilnehmenden vom ersten Seminar teilnahmen.

Eines der Highlights war hier wohl am Samstag des zweiten Seminars das Lagerfeuer mitsamt Stockbrot, Musik und wie auf dem Bild zu sehen: gemeinsamen Schunkeln.

2.7 Friedensflotte Mirno More

Zum zweiten Mal nach der Corona-Pandemie konnte nun die Friedensflotte Mirno More auch vom Freiraum-Team begleitet werden.



Eine Woche mit 8 Schüler:innen aus der Friedrich-Wilhelm-Herschel Mittelschule, der Jugendsozialarbeiterin der Schule, zwei ehrenamtlichen Skippern und der Leitung des Jugendtreff Freiraum ging es auf hohe See an der Küste Kroatiens. Es war ein Erlebnis, als Kleingruppe an Bord Hand in Hand zu kochen, abzuwaschen, das Schiff zu steuern, beim Anlegen zu helfen oder auch einfach mal Personen, denen es nicht gut ging zu unterstützen. Darüber hinaus wuchsen die Crews der vier Schiffe von „mirno more Nürnberg“ zusammen und es entstand ein fleißiger Austausch der Jugendlichen.



Mit dabei waren dieses Jahr noch:

- die Heilpädagogische Tagesstätte der Lebenshilfe in der Merianstraße in Nürnberg
- der Jugendtreff Grünes Haus der AWO in Schwabach
- das Kooperationsprojekt der AWO mit dem Kosovo Mitsamt den ca. 100 Crews von der Friedensflotte insgesamt fand zusätzlich ein fleißiger Austausch unserer Jugendlichen statt, da einige hier z.B. Crews aus den Herkunftsländern fanden und so sprachlich einen sehr einfachen Zugang finden konnten.



Gekrönt wurde die Flotte wohl dieses Jahr von einem Bühnenauftritt einiger Jugendlichen der Nürnberger Schiffe, bei der Rap, Beatboxing und Breakdance aufgeführt wurden.

Laut Auskunft der Jugendlichen besteht bis jetzt auch über Stadt- und sogar Landesgrenzen hinweg der Kontakt untereinander.



Abbildung 2 Probesegeeln mit kleinen Booten am Dutzendteich

2.8 Spieleabende



Die 2022 etablierten Spieleabende für junge Erwachsene, Ehrenamtliche, Jugendleiter:innen, Honorarkräfte und Unterstützer:innen des Kreisjugendwerks wurden auch dieses Jahr monatlich weitergeführt.

Nachdem hier sich die Vorstände des Kreisjugendwerks auch stärker einbrachten, konnte das Personal vom Jugendtreff sich mehr zurückziehen. Doch leider wird hier inzwischen seitens des ehrenamtlichen Vorstandes die allgemeine Be- bzw. Überlastung aufgrund der extrem schwierigen Lage im Kreisjugendwerk spürbar. Die Euphorie bei den Spieleabenden lässt spürbar nach.

Während zu Jahresbeginn noch knapp 10 Personen teilnahmen sank nun insgesamt nach der Sommerpause der Schnitt auf ca. 6 Personen pro Abend.

Doch insgesamt konnten in den Spielerunden nicht nur neue Spiele miteinander probiert und auf Tauglichkeit für die Offene Tür im Jugendtreff oder dem Abenteuerplatz geprüft werden, sondern es wurde zusätzlich ein Tischspiel (Speedcups) als eine „Riesen-Variante“ mit farbigen Mülleimern und selbst gezeichneten Karten nachgebaut. So konnte z.B. wie



auf dem rechten Bild zu erkennen bei Großevents wie dem ersten Mai am Kornmarkt eine aktivierende Beschäftigung für Gäste angeboten werden, bei der so schnell wie möglich die Eimer in einer bestimmten Reihenfolge gestapelt oder nebeneinander sortiert werden müssen.

2.9 kostenlose Nachhilfegruppe

Seit Oktober 2023 wurde aus Initiative einiger Engagierter aus der Carl-Ossietzky-Mittelschule eine Nachhilfegruppe für Schüler:innen einer Klasse gegründet. Seitdem findet wöchentlich mit im Schnitt 5 Schüler:innen 1,5 Stunden lang im Gruppenraum des Jugendtreffs dieses Angebot, betreut durch die Engagierten selbst statt.

2.10 Veranstaltungen

Das Team vom Jugendtreff Freiraum beteiligte sich 2023 neben verbandsinternen Veranstaltungen auch an zwei größeren: dem Sommerfest des Südstadtforums Service und Soziales und der Kundgebung am Ersten Mai am Kornmarkt.

Beide Male wurden aktivierende und kurzweilige Spiele angeboten, die Groß und klein im gegenseitigen Wettkampf probieren konnten.



Riesenwackelturm am ersten Mai

3 Kooperation und Vernetzung

3.1 Zusammenarbeit mit Gliederungen des Jugendwerkes

Die hauptsächliche Zusammenarbeit fand mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken statt. Neben der gemeinsamen Juleica-Ausbildung (siehe 2.6) fand gerade im Jahr 2023 reger Austausch wegen der extrem angespannten Situation im Verband ohne eine hauptamtliche Kraft als Führung und Koordination statt. Entsprechend wurden gemeinsame Diskussionen, Klausuren und Sitzungen geführt. Die Leitung des Jugendtreffs Freiraum war hier regelmäßig ebenfalls involviert, da viele finanziellen Aspekte des Gesamtverbandes von ihr übernommen und überblickt wurden.

Ansonsten fand mit dem Landesjugendwerk Bayern kontinuierlich Netzwerkarbeit über die Kreisjugendwerks-Vorstände statt.

3.2 Benachbarte Einrichtungen (Jugendtreffs, soziale Angebote)

Im Arbeitskreis Jugend des Stadtteils als auch bei Treffen der städtischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, fand regelmäßiger Austausch über die Belange der Jugend statt und es wurden teils gemeinsame Anliegen festgehalten, um diese möglichst deutlich nach außen im Sinne der Jugend kommunizieren zu können und sich für die Klientel einzusetzen.

Auch mit der sozialen Gruppenarbeit der Rummelsberger Dienste im Südstadtforum fand eine kleine Kooperation statt, bei der die Jugendlichen Teilnehmenden der Gruppenarbeit einmalig den Treff besuchten.

Gerade im Rahmen von der Friedensflotte mirno more fand ein reger Austausch mit der Jugendsozialarbeiterin an der Friedrich-Wilhelm-Herschel Mittelschule statt. Doch darüber hinaus fand in Einzelfällen bei Jugendlichen eine kurze Zusammenarbeit statt, um z.B. einen Schulwechsel zu erleichtern oder gemeinsame Unterstützung von Jugendlichen bieten zu können.

3.3 Stadtteilarbeitskreis Galgenhof/Steinbühl

Die Mitarbeitenden nahmen regelmäßig am Stadtteilarbeitskreis Galgenhof/Steinbühl (STARK) teil, um die Vernetzung im Quartier zu fördern. Das Team des Jugendtreffs Freiraum freut sich außerdem über die Förderungen der Stadtteilpaten Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg, die uns kräftig mit der Finanzierung von #WirHörenAufDieJugend (siehe 2.3) unterstützten.

Insgesamt schätzen wir hier sehr die engagierte und professionelle Hilfe von der neuen Stadtteilkordinatorin Dunja Garski, die sich den Anliegen von uns als Einrichtung, aber auch der Jugend, annimmt und darüber hinaus eigenständig an uns und unsere Arbeit denkt.

3.4 Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Als Jugendverband ist das KJW Nürnberg auch im Kreisjugendring (KJR) Mitglied. Hier erhält das KJW und der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum einen Großteil ihrer finanziellen Mittel über den KJR von der Stadt Nürnberg (siehe 1.5).

Innerhalb des KJR findet ein Austausch und Vernetzung mit Initiativen und anderen Jugendverbänden statt. In diesem Rahmen wird auch bei den KJR-Vollversammlungen versucht im Sinne der Jugend zu handeln und die Politik und Gesellschaft auf jugendrelevante Themen aufmerksam zu machen.

In diesem Sinne besuchte das Freiraum-Team mitsamt einzelner Jugendlicher das diesjährige „laut!-Open-Air“ am Kesslerplatz und ließ z.B. Jugendliche selbst mit Politiker:innen und Entscheidungsträger:innen der Stadt Nürnberg sprechen.

Zusätzlich ist die Leitung des Jugendtreffs regelmäßiges Mitglied der Kommission Juleica, bei der gemeinsam nach Bewerbung und Attraktivitätssteigerung vom Ehrenamt in jungen Jahren gestrebt wird.

3.5 Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Nürnberg e.V.

Im Projekt Friedensflotte Mirno More besteht neben dem schon erwähnten Kontakt zur Schule eine enge Kooperation mit Mirno More Nürnberg e.V. und dem AWO Kreisverband Nürnberg e.V., denen die Projektverantwortung obliegt.

Generell findet mit dem Kreisverband eine Zusammenarbeit in Form geteilter Personalverwaltung statt.

Im Jahr 2023 fand darüber hinaus aufgrund der angespannten Lage im KJW ein intensiver Austausch wie mit dem Bezirksjugendwerk (siehe 3.1) statt. Auch hier war regelmäßig die Leitung des Freiraums aus gegebenen Gründen beteiligt.

Der Vorstand des KJW bemühte sich besonders, den über Jahre etwas „eingeschlafenen“ Austausch wieder zu beleben und nahm entsprechend rege an Sitzungen der AWO teil und insgesamt entschlossen wir uns, das abgewandelte Logo des Verbandes wieder gegen die klassische Form der Verbände der Jugendwerke und der Arbeiterwohlfahrt zu tauschen.

3.6 Sonstiges

Die Kontakte zu den Hochschulen und Fachakademien im Rahmen der Anleitung der Praktikant:innen wurden auch 2023 gepflegt.

Zusätzlich nahm das Freiraum-Team in Vertretung des Verbandes am Praxismarkt der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm teil, um auf das Arbeitsfeld aufmerksam zu machen und mögliche neue Praktikant:innen anzuwerben.

Darüber hinaus fand 2023 auf Wunsch einzelner Jugendlicher ein Austausch mit Unterstützungseinrichtungen der Jugendhilfe statt, die die jeweiligen Jugendlichen betreuten.

4 Resümee

Insgesamt war das Jahr 2023 für das Kreisjugendwerk und den Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum ein sehr forderndes Jahr.

Die Besetzung der Erzieher:in-Stelle wechselte, bei den Besuchenden gab es ebenfalls einen Wandel, Einzelne Besuchende benötigten besondere Unterstützung und die Last im Verband wurde extrem.

Letzteres hinterlässt deutliche Spuren. Da seit Mitte 2022, also 1,5 Jahren, die Stelle der Geschäftsführung nicht wiederbesetzt werden konnte, mussten alle verbliebenen und hier vorweg der ehrenamtliche Vorstand, deutlich mehr leisten.

Die Stelle kann und konnte aus finanziellen Gründen nicht einmal ausgeschrieben werden.

Die Gespräche mit dem Bezirksjugendwerk und der AWO (siehe 3.1 und 3.5) waren sehr intensiv und führten leider nicht zu den gewünschten Ergebnissen. Darüber hinaus mussten Gespräche mit dem Kreisjugendring und dem Jugendamt der Stadt Nürnberg gesucht werden. Doch auch hier lässt sich wenig Hoffnung auf eine gravierende Verbesserung bilden, da auch dort die Haushaltslage angespannt ist.

Die Folgen sind nun Anfang 2024, dass die Leitung des Jugendtreffs rein aus diesen Überlastungsgründen gekündigt hat und die Ehrenamtlichen selbst deutliche Überlastungserscheinungen zeigen. Wie lange die betreffenden Personen diese unentgeltliche Belastung tragen können und wollen ist ungewiss.

Zumindest der Verzicht auf das Ferienangebot seitens des Kreisjugendwerkes, bei dem in den Vorjahren einige Ehrenamtliche sich engagierten, zeigt schon, dass vom ursprünglichen Engagementwunsch, Angebote für Kinder und Jugend zu bieten abgesehen musste, da Energien aufgebraucht waren.

Trotz dieser Extremlage im Verband und dem zusätzlichen Druck, gelang es den pädagogischen Fachkräften im Jugendtreff, weiterhin stabil zu öffnen, zusätzliche Aktivitäten anzubieten und einen Generationenwechsel an Besuchenden zu begleiten. Auch die intensiveren Beratungen wurden mit bestem Wissen und Gewissen behandelt und nach aller Möglichkeit Unterstützung geboten. In den Einzelfällen ist hier auch eine deutlich positive Entwicklung zu beobachten, die sich natürlich in der Statistik selbst nicht zum Ausdruck bringen lässt. Doch auch laut Kolleg:innen der Jugendhilfe, die betreffende Personen betreuen, wurde kundgetan, dass das Personal als auch die Einrichtung des Jugendtreffs Freiraum eine bedeutende Anlaufstelle für die jeweiligen Jugendlichen darstellen. Laut Aussage einer Jugendlichen geht es gar soweit, dass wir „eine Art Ersatzfamilie“ bilden können, die sie im Gegensatz der biologischen Familie annimmt, wie sie ist und ihr Unterstützung bietet.

Die Arbeit mit Ehrenamtlichen, Honorarkräften und Jugendleiter:innen ist zwar insgesamt bereichernd doch wie unter 1.3 vermerkt, zeigen sich hiermit langfristig Probleme in der Akquisierung oder die Personen können/wollen nur auf eher kurze Dauer unterstützen. Nachhaltige Pädagogik und Beziehungsarbeit benötigt allerdings ein möglichst konstantes Team in der Einrichtung. Aufgrund der äußeren Umstände, kann dies aktuell nicht einmal bei den hauptamtlichen Fachkräften gewährleistet werden.

5 Perspektiven

Als Ausblick zuerst ein Rückblick in Form von Zitaten:

„Die größte Herausforderung für den Offenen Kinder- und Jugendtreff wird sein, die Finanzierungslage für eine beständige Zukunft zu sichern. Außerdem müsste wie schon erwähnt personell und im Idealfall auch räumlich aufgestockt werden. Nur so ließe sich eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Pädagogik im Stadtteil aufrechterhalten. Wie aktuell stattfindend kann die dauerhafte Finanzierung mit einem Großteil an Eigenmitteln des KJWs nicht dauerhaft getragen werden. Hier wäre es dringend nötig, seitens der Stadt Nürnberg, den Handlungsbedarf zu erkennen und unsere Einrichtung künftig noch gezielter zu unterstützen.“

Tätigkeitsbericht von 2019

Hier ist inzwischen deutlich, dass die Finanzierungs- und somit Personallage des Verbandes selbst ein viel größeres Problem und somit eine Herausforderung für die Zukunft darstellt.

„Der Trägerverein wiederum steht vor der Herausforderung die Umstrukturierung innerhalb des Kreisjugendwerks abzuschließen und somit wieder eine feste Basis zu schaffen.

Beides braucht allerdings personelle und somit schlussendlich finanzielle Ressourcen, welche in der Verbandsarbeit bzw. der Offenen Kinder- und Jugendarbeit freier Träger ein schwieriges Thema darstellen.“

Tätigkeitsbericht von 2022

Diese feste Basis konnte nicht geschaffen werden, da genau die genannten Ressourcen nicht ausreichen. Wie ein Mitglied des Vorstands es formulierte:

„Es fühlt sich sehr nach Scheitern an, auch wenn ich weiß, dass ich, dass wir nicht schuld für diese Lage sind.“

Entsprechend ist inzwischen die Zukunftsperspektive für den Verband und die beiden Einrichtungen eher düster. Das Kreisjugendwerk muss 2024 eine endgültige Lösung finden, wobei wie schon im Resümee vermerkt fraglich ist, wie weit die Ehrenamtlichen noch Energie für den beschwerlichen Weg aufbringen können. Unsere Hoffnung ist hier weiterhin Unterstützung vom Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken zu erhalten.

Mit der Kündigung der Leitung vom Freiraum entsteht definitiv ein Bruch, der sich vermutlich fortführen wird, da sich auch seitens der angestellten Erzieherin abzeichnet, dass eine derart geringe Teilzeitstelle aus privat-finanziellen Gründen wenig attraktiv ist und verständlicherweise sich die aktuell angespannte Verbandslage zusätzlich negativ auswirkt.

Schlussendlich bleibt hier für die Jugend zu hoffen, dass möglichst zügig eine stabile Alternative gefunden oder etabliert wird. Gerade für die intensiven Einzelfälle wird die Herausforderung dabei

bestehen die langjährige Beziehungsarbeit gelungen abzuschließen und gemeinsam mit den Jugendlichen einen Übergang zu anderen Hilfeangeboten oder Einrichtungen zu schaffen.

Für den Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum wird wohl die Herausforderung einer Nachbesetzung der Leitungsstelle und möglicherweise auf Dauer auch der Teilzeitstelle bei dem aktuellen Fachkräftemangel im sozialen Sektor vermutlich einiger Zeit und Energie benötigen. Auch hier muss schon auf die Unterstützung seitens des Bezirksjugendwerks gehofft werden, da dies rein ehrenamtlich nicht noch zusätzlich tragbar ist.

Bei Wiederbesetzung der Stelle(n), bleibt zu hoffen, dass dem künftigen Personal mehr Stabilität in der Trägerstruktur geboten werden kann, sodass die dringend nötigen pädagogischen Angebote in der Südstadt wieder in den Vordergrund der Arbeit gelangen.

Für die Kinder und Jugendlichen, die den Jugendtreff besuchen, bleibt zu hoffen, dass der Personalwechsel keine zu gravierenden Einschnitte in die Öffnungszeiten hinterlässt und somit die Beziehungsarbeit im besten Fall nicht nur bestehen bleibt, sondern weiterhin vertieft werden kann.

Im schlimmsten Fall, einer längeren oder gar dauerhaften Schließung der Einrichtung, muss dies den Jugendlichen möglichst weit im Vorhinein kommuniziert werden und mit ihnen Alternativen gefunden werden, so dass sie selbstbestimmt sich auf die kommende Situation einstellen und entsprechend agieren können.



Daniel Rosenkranz, Sozialpädagoge (B.A. FH)
Leitung Offener Kinder- und Jugendtreff Freiraum/Juleica-Ausbildung